

# REFUGEE ROADS

*Eine dokumentarische Fahrradreise  
durch Europa*

**EIN PROJEKT VON**  
TIMO SCHMIDT & FLORIAN VOLZ

**IN KOPRODUKTION MIT**  
TALI BARDE & SU-JIN SONG

PROJEKTMAPPE

## DAS PROJEKT

Timo Schmidt und Florian Volz, zwei deutsche Studenten aus Den Haag, machen sich im Sommer 2016 auf den Weg, um mit ihren Fahrrädern dem Flüchtlingsstrom in Europa entgegenzufahren. Die 71-tägige Reise startet in den Niederlanden und führt über Calais bis nach Lesbos und Athen. Anders formuliert: Die Reise verläuft in umgekehrter Richtung entlang der Balkanroute. Durch ihr Studium der Internationalen Beziehungen motiviert, versuchen die beiden herauszufinden, wie sich die Flüchtlingsthematik seit den formalen Grenzschießungen im März desselben Jahres verändert hat. Auf ihrem Weg merken Timo und Florian schnell, dass die Schicksale derer, die zwischen den Grenzen festsitzen, noch lange nicht der Vergangenheit angehören...

Die Dokumentation ihrer Reise bietet hautnahe Einblicke in eine Zeit, welche die Europäische Migrationspolitik tiefgründig verändert hat, Gesellschaftsfragen im Angesicht zunehmender populistischer Stimmen aufwarf und die humanitäre Verantwortung Europas zum öffentlichen Diskurs machte.

Timo und Florians erste Etappe ist bereits in der Pilotfolge von Refugee Roads zu sehen. Darüber hinaus ist eine 8-teilige Dokuserie geplant, für die ausreichend Material vorhanden ist. Für die Konzipierung und Postproduktion der restlichen sieben Episoden haben wir vor kurzem Förderung der Film- und Medienstiftung NRW zugesagt bekommen, was einen ersten wesentlichen Grundpfeiler des benötigten Budgets ausmacht. Um die Finanzierung zu schließen sind wir momentan auf der Suche nach weiteren Partnern und Sponsoren, die uns bei der Fertigstellung dieses wichtigen Projekts unterstützen möchten.

// TRAILER:  
HIER KLICKEN

<https://bit.ly/2uLYV4v>

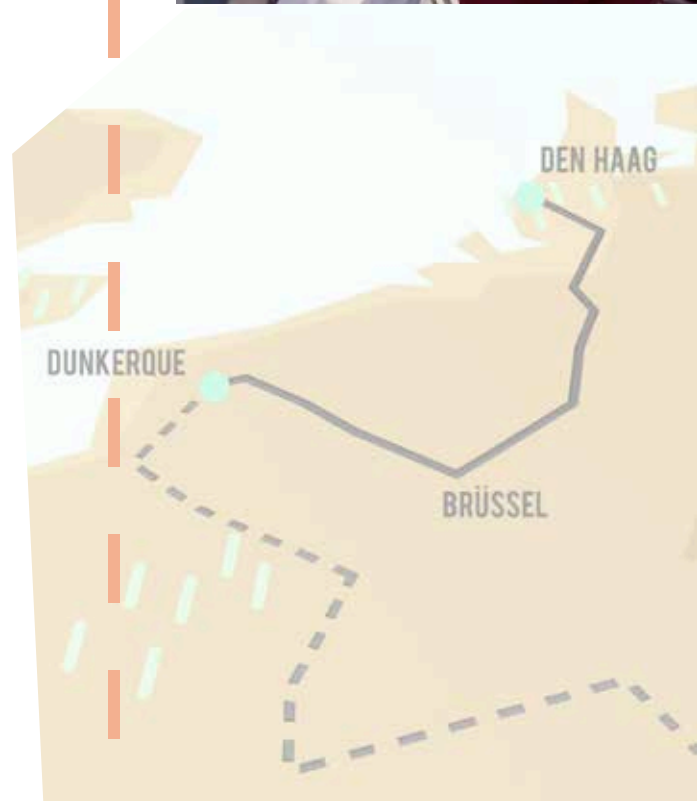




Stellt sich die Flüchtlingskrise im Sommer 2016 so schwerwiegend dar wie in den Medien berichtet? Wie sieht die Realität der Schutzsuchenden aus, die innerhalb der 'Festung Europa' auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung sind? Welche Folgen hat die derzeitige Flüchtlingssituation auf das Leben der Menschen? Können zwei Studenten Antworten auf diese Fragen finden, indem sie mit dem Fahrrad nach Griechenland fahren?

Voller Elan treten Timo und Florian in der ersten Episode von Refugee Roads ihre Reise an. Nachdem sie in Brüssel versuchen, vor dem Europäischen Parlament öffentliche Meinungen über die aktuelle Flüchtlingskrise einzufangen, führen sie ein Interview mit einer Migrationsexpertin des European Council on Refugees and Exiles (ECRE).

Kurz darauf betreten die beiden im Flüchtlingscamp La Linière in Frankreich zum ersten Mal selbst diese 'andere Welt'. Vor Ort folgen sie mehrere Tage lang den täglichen Strapazen der freiwilligen Helfer und Flüchtlinge und fühlen sich dabei mit ihren Kameras schnell fehl am Platz. Das Trauma derer, die geflüchtet sind, spiegelt sich in ihren gesammelten Bildern und Geschichten wider. Schon bald weicht ihr anfänglicher Enthusiasmus einem gesunden Respekt gegenüber dem, was diese Reise in den nächsten Episoden noch mit sich bringen wird.





## AUSZÜGE DER REISE

### WIEN (ÖSTERREICH)

Während ihres Aufenthalts in Wien besuchen Timo und Florian das Restaurant Habibi & Hawara, welches in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen und lokalen Köchen geführt wird. Eine der Mitarbeiterinnen hat die letzten sieben Jahre in Damaskus als Managerin in einem Beauty Zentrum gearbeitet, bevor sie hier als Kellnerin im Restaurant angefangen hat. Sie erzählt den beiden: "Integration? Das ist ein Kinderspiel für mich. Ich gehe raus und spreche einfach mit den Leuten. Und ich liebe Wien! Ich habe eine gute Arbeit und viele Freunde. Der schönste Platz für mich ist der Prater. Im Gras zu liegen und die Ruhe zu genießen... das mag ich."

### BUDAPEST (UNGARN)

Mitten in Budapest besuchen die beiden Studenten ein Flüchtlingszentrum der St. Columba Church of Scotland. Nach ihrem Interview mit der Koordinatorin spielen sie Fußball, Tischtennis und Basketball mit den Kindern. Timo lässt sich auf ein kleines Wrestling Match mit einem 51 Jahre alten Iranischen Vater und ehemaligen Wrestler ein. Timo muss sich jedoch schnell geschlagen geben – die beiden lachen, umarmen sich und trinken zusammen Limonade.

### KELEBIJA (UNGARN/SERBIEN)

Timo und Florian überqueren die berühmte Grenze zwischen Ungarn und Serbien. In der Übergangzone sehen die beiden einen Bereich voll mit Zelten. Sie überreden das Militär, Zugang zu bekommen und reden kurz darauf mit einer Gruppe von Flüchtlingen. Beide haben große Schwierigkeiten die inhumanen Zustände, die sie dort vorfinden, in Worte zu fassen. Sie starten eine spontane Crowdfunding Kampagne, um wenige Tage später zu der Grenzzone mit Hilfspaketen und Hygieneartikeln zurückzukehren.

### BELGRAD (SERBIEN)

In der serbischen Hauptstadt folgen die beiden einen Tag lang der Hilfsorganisation Refugee Aid Serbia. Der Koordinator Felix Thomson und seine freiwilligen Helfer verteilen täglich dringend notwendige Hilfsgüter in einem anliegenden öffentlichen Park. Im Freien trotzten dort seit 2015 jede Nacht mehrere Dutzend Geflohene Wind und Wetter. Während der Essensausgabe begegnen Timo und Florian hier Ahmad, welcher ihnen in fast fließendem Deutsch erklärt, wie er in der vorigen Woche nach 9-monatigem Aufenthalt in Berlin von den Behörden abgeschoben wurde.





#### **GEVGELIJA REFUGEE CAMP (MAZEDONIEN)**

An der Südspitze Mazedoniens treffen Timo und Florian auf Shergo Mousa und seine Familie im Flüchtlingscamp Gevgelija. Er lädt sie ein, seine künstlerischen Zeichnungen zu betrachten, durch die er seine schon knapp ein Jahr andauernde Flucht verarbeitet. Dabei erklärt Shergos Tochter ihnen, dass sie sich in diesem Camp wie in einem Gefängnis fühlt. Die knapp 200 Bewohner dürfen es nur bei medizinischen Notfällen verlassen.

#### **IDOMENI (GRIECHENLAND)**

Nachdem die mazedonische Republik beschloss, ihre südliche Grenze mit Stacheldraht zu versehen, gingen Bilder von am Zaun campierenden Geflohenen als Sinnbild der 'Krise' um die ganze Welt. Als ein Kamerateam der ARD ihre Bilder des Zauns drehen möchte, werden sie von der griechischen Polizei daran gehindert und abgeführt. Währenddessen begegnen Timo und Florian einem lokalen Bauern, der ihnen aufgebracht seine Argumente gegen Einwanderer schildert.



#### **THESSALONIKI (GRIECHENLAND)**

In dieser Stadt beschäftigen sich Timo und Florian hauptsächlich mit der humanitären Situation in dem Flüchtlingscamp Softex. Während ein syrischer Vater ihnen von bedrückenden Lebensumständen und schlechtem Essen erzählt, eskaliert vor ihren Augen eine Auseinandersetzung zwischen zwei Bewohnern. Wegen der prekären Sicherheitslage und mangelnder medizinischer Versorgung im Camp starb hier nur drei Tage zuvor ein dreijähriges Mädchen.

#### **LESBOS (GRIECHENLAND)**

Timo und Florian besuchen Kostas Pinteris, ein Bewohner der Insel Lesbos, der seinen Job als Fischer aufgegeben hat, um Flüchtlinge zu retten, die aus der Türkei nach Europa fliehen. Die beiden Studenten machen ein Interview mit ihm auf seinem Fischerboot, welches er temporär als Rettungsboot benutzt. Kostas wird auf der Insel als Held gefeiert, aber die traumatischen Geschichten deuten darauf hin, dass er einen hohen Preis für seine Anerkennung zahlt.



#### **GRIECHISCH-TÜRKISCHE GRENZE (MITTELMEER)**

Auf persönliche Einladung des Kapitäns der norwegischen FRONTEX Mission verbringen Timo und Florian auf der Suche nach Flüchtlingsbooten eine Nachtschicht an Bord seines Seerettungsschiffs. Sein Team gestattet ihnen Einblick in ihren Patrouillenalltag an der griechisch-türkischen Grenze. In den zwölf Stunden lernen die beiden so aus erster Hand, wie europäische Grenzsicherung in der Praxis aussieht.

Als die erste Idee zu Refugee Roads im Spätsommer 2015 geboren wurde, war es unser erklärtes Ziel, uns selbst ein Bild von der Flüchtlingskrise und ihrem Einfluss auf das tägliche Leben im Balkan zu machen. Anstatt lediglich Fakten und Daten zu sammeln, wollten wir die Geschichten von all denen erkunden, die uns auf unserem Weg begegnen sollten. Nicht nur von Flüchtlingen, sondern auch von örtlichen Kommunen und lokalen Helfern, welche von den Folgen des anhaltenden Zustroms an Schutzsuchenden betroffen sind.

Das Fahrrad sollte dabei nicht nur als unser Fortbewegungsmittel dienen, sondern auch als Medium, um die Strapazen des „Reisens“ und des „Weges“ am eigenen Körper zu erfahren. Wir wollten nicht ausschließlich über Punkt A und Ziel B sprechen. Es war uns wichtig, auch die Zwischenräume, die langen Strecken und die geografischen wie mentalen Grenzen zu bewältigen und zu überwinden. Hierbei sollten alltägliche Begriffe wie nationale Identität in Frage gestellt und bürokratische Gewohnheiten angesichts eines grenzübergreifenden Bewusstseins erforscht werden.

## REGIE STATEMENT

TIMO SCHMIDT &  
FLORIAN VOLZ

Ein Jahr später waren wir am Ziel unserer Reise angekommen. Refugee Roads hat unser Leben verändert. Vorher waren wir Studenten, die sich rein akademisch mit der Flüchtlingskrise auseinandersetzten – nun waren wir mittendrin gewesen. Durch zahlreiche Interviews lernten wir Ausschnitte der „Krise“ kennen. Begegnungen mit freiwilligen Helfern, unterstützenden Organisationen, lokalen Bewohnern und vor allem Flüchtlingen selbst gaben uns eine neue Perspektive, die wir in der Universität alleine nie erhalten hätten.

Wir möchten diesen prägenden Einblick nun weitergeben. Dabei wollen wir insbesondere junge Zuschauer in unserem Alter ansprechen, um die oft abstrakt klingende „Flüchtlingskrise“ zugänglich und erfahrbar zu machen. Es ist unsere ehrliche und direkte Herangehensweise, unsere Unvoreingenommenheit und unsere journalistische Learning-By-Doing Einstellung, welche diese Reisedokumentation von anderen Medienberichten unterscheidet und daher als Teil der öffentlichen Diskussion so wertvoll macht.



## PRODUCERS' STATEMENT

TALI BARDE &  
SU-JIN SONG



Wenn zwei Studenten von einer Fahrradreise von den Niederlanden bis nach Griechenland erzählen, würden wir normalerweise zuerst an ein Backpacker-Abenteuer quer durch Europa denken. Doch als Timo und Florian uns von ihrer außergewöhnlichen Reise durch die Flüchtlingscamps entlang der Balkanroute erzählten, war uns schnell klar, dass in ihren 80 Stunden Filmmaterial nicht ihre erlebten Abenteuer, sondern vielmehr die Begegnungen mit den vielen Menschen entlang des Weges im Vordergrund stehen.

Das Material lässt hauptsächlich die flüchtenden Menschen selbst sprechen: Sie erzählen von ihren Erlebnissen, warum sie ihre Heimat verlassen haben und was ihnen auf der beschwerlichen Reise und in den Camps selbst widerfahren ist. So entsteht ein eindrückliches Bild aus nächster Nähe, von Menschen, deren Verzweiflung sie nach Europa treibt – ungeachtet aller Gefahren und mit oftmals ungewissem Ausgang. Aber auch die Menschen, die durch den Flüchtlingsstrom direkt oder indirekt betroffen sind, kommen zu Wort. Nicht nur freiwillige Helfer und Hilfsorganisationen, gelegentlich sprechen auch Gegner der Zuwanderung – Bürger, die sich durch die Flüchtlinge in ihrem eigenen Leben bedroht fühlen und die Willkommenskultur daher ablehnen.

Die Entwicklung der beiden Protagonisten dient uns unterwegs als roter Faden. Wir können Timo und Florian dabei begleiten, wie sie an ihrer Reise wachsen. Wir verfolgen, wie ihr anfänglicher, unbefangener Enthusiasmus in eine fundierte und realitätsnahe Perspektive auf das Thema übergeht. Die ständig mitlaufende Kamera schafft hierbei ein Gefühl des tatsächlichen Dabeiseins. Der unpolierte Blick ist gerade durch seine teils rohen Bilder, schrägen Perspektiven oder unsauberen Tonspuren

in seiner Nähe, Ehrlichkeit und Authentizität ein Alleinstellungsmerkmal dieses Projekts.

Zwischen tiefgründigen, aufschlussreichen und bewegenden Beobachtungen und Begegnungen blitzt ab und zu auch Humor und Leichtigkeit auf – notwendige Ventile, um eine solche Reise zu unternehmen und zu erleben. Der Zugang, den Refugee Roads somit zur Flüchtlingsthematik liefert, ist in dieser Form einzigartig.

Eine Frage mag sich an dieser Stelle aufdrängen: Warum ist ein solches Projekt heute noch relevant?

Auch wenn das Jahr 2016 sich weit weg anfühlen mag, bleibt die Aktualität der Thematik unverändert. Nicht nur, dass sich nach wie vor abertausende Menschen auf der Flucht befinden, ein Großteil sitzt zudem immer noch unter prekären Umständen in überfüllten Lagern im Balkan fest. Die Medien haben sich jedoch zurückgezogen und das öffentliche Interesse ist spürbar abgeschwächt. Dabei werden die "Flüchtlingskrise" und ihre Folgen Deutschland und Europa noch lange begleiten.

Um Refugee Roads in das aktuelle Zeitgeschehen einzubetten, soll zudem Bezug auf die politischen Veränderungen genommen werden, die seit Timos und Florians Abreise stattgefunden haben – sei es Brexit, der Regierungswechsel in Italien, die Anti-Immigrations-Rhetorik aus Ungarn oder die Machtkämpfe im deutschen Bundestag. Refugee Roads nimmt uns zurück zu der Geburtsstunde dieser drängenden Debatten, die fortlaufend Europas Identität und Solidarität herausfordern.



## STATUS QUO & PERSPEKTIVE

Timo Schmidt und Florian Volz führten bereits während ihrer Reise einen Blog und haben über Facebook laufend ihre Community informiert und Spendenaktionen ins Leben gerufen. Mit Hilfe ihrer über 1000 Follower und mit der Unterstützung von 140 Crowdfundern konnten wir die erste Episode produzieren.

Die Erstreaktionen auf diese waren bei internen Vorführungen durchweg sehr positiv. Mehrere lokale Medien, sowie das Europamagazin der ARD und die Deutsche Welle haben unsere authentische und informative Botschaft aufgegriffen und verbreitet.

Im Herbst 2017 hat das Kölner Filmteam für die Pilotfolge den „Medien & Migration NRW Preis“ des Film Festival Cologne gewonnen. Wie diese Auszeichnung und weitere Einladungen von diversen internationalen Filmfestivals zeigen, wird die Produktion dem wichtigen Thema gerecht und möchte gesehen werden.

Noch über 70 Stunden weiteres Filmmaterial warten nun darauf, geschnitten zu werden. Wir planen eine insgesamt achteilige Dokuserie mit einer Laufzeit von maximal 20 Minuten pro Episode. Für die Postproduktion suchen wir momentan weitere Partner und Sponsoren, die uns unterstützen möchten, sodass wir die letzten Finanzierungslücken im Budget schließen können.

Es ist uns wichtig, sicherzustellen, dass die Serie ‚up-to-date‘ ist, daher werden wir einen Teil des Budgets darauf verwenden, kreative und innovative Mittel und Wege zu finden, die aktuellen Debatten rund um Flüchtlinge und Migranten einzubinden. Refugee Roads soll somit zeitgemäß und relevant bleiben.

Um ein möglichst großes Publikum anzusprechen, wird eine Auswertung im Netz angestrebt. Dies kann entweder direkt über Plattformen wie YouTube oder Vimeo, aber auch über die Online-Mediathek eines kooperierenden TV-Senders geschehen.

Timos und Florians gute Kontakte zu NGOs, Hilfsorganisationen und akademischen Kreisen können helfen, die Serie über diverse Kanäle zu verbreiten und zu bewerben. In Bezug auf das junge Zielpublikum und die komplexe Thematik mit zahlreichen Hintergrundinformationen, bietet es sich an, ein transmediales Konzept zu entwickeln. Der Blog und die Community der beiden Filmemacher bilden hierfür bereits eine gute Grundlage. Neben den zahlreichen auf Kamera festgehaltenen Momenten gibt es außerdem als Begleitmaterial weitere auditiv mitgeschnittene Interviews, sowie ein Audio-Tagebuch, in dem Timo und Florian ihre sehr persönlichen Eindrücke festgehalten haben.

Kurz gesagt: Das Material und alle Zutaten liegen vor. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Timos und Florians gesammelte Erfahrungen und Geschichten so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen, damit sich der Effekt von Refugee Roads weiter vervielfacht. Transmedial, authentisch und informativ.

Wir möchten damit nicht nur humanitäre Missstände aufzeigen, sondern hoffen vor allen Dingen, dass sich durch Refugee Roads auch das Bild der Geflohenen weiter in eine positive Richtung entwickelt. Weg von Angst vor dem Unbekannten und hin zu einer menschlichen und informierten Auffassung über die Betroffenen.





## DIE FILMEMACHER

Timo Schmidt arbeitet zurzeit für das UNDP in Ostjerusalem. Vor kurzem hat er seinen Master of Science (MSc) in Migration Studies an der University of Oxford abgeschlossen, bei dem er sich auf Wirtschaft und Politik im Bereich der Migration spezialisierte. In seiner Masterarbeit beschäftigt er sich mit dem Thema Integrationspolitik in Deutschland. Zuvor hat Timo seinen BA International Studies an der Leiden Universität bei Den Haag absolviert. In dem multidisziplinären Programm hat er sich auf die Kultur, Politik, Geschichte und Wirtschaft des Nahen Osten spezialisiert, und lernte dazu Arabisch. Vor Refugee Roads war Timo in mehreren Projekten mit Themenbezug Migration sowohl im Nahen Osten als auch in Europa involviert.



Florian Volz hat ebenfalls den BA International Studies an der Leiden Universität absolviert. Er stellte dabei Diplomatie, Migrationsentwicklung und Entwicklungsarbeit in Ostafrika in den Mittelpunkt seiner Studien und lernte die afrikanische Sprache Kiswahili. Florian hat bereits früher in verschiedenen sozialen Projekten mitgewirkt und diese durch das Organisieren von wohltätigen Events unterstützt. In der zweiten Jahreshälfte 2017 studierte er in den USA Negotiation & Conflict Management an der Rider University. Im Sommer 2018 verstärkte er als Praktikant den Wirtschaftsbereich der deutschen Botschaft in Kenia.



## PRODUKTION



Tali Barde ist freiberuflich als Regisseur, Autor und Produzent in Köln tätig. Mit seiner Produktionsfirma Avalon Film produzierte er als Autodidakt sein Langfilmdebüt *For No Eyes Only*. Der mehrfach ausgezeichnete Jugendthriller startete nach einer internationalen Festivaltournee Ende 2014 in den deutschen Kinos. Neben der Arbeit an neuen Filmprojekten, führt Tali Regie bei Werbefilmen und ist als Dozent für Schauspielführung an der Studiobühne Köln tätig. 2016 wurde er für den Berlinale Talent Campus ausgewählt. Aktuell entwickelt Tali diverse fiktionale Serien in Writers' Rooms und hat vor kurzem das renommierte Serial Eyes Programm der dffb in Berlin abgeschlossen.

Su-Jin Song lebt in Düsseldorf. Bereits im jungen Alter hat sie angefangen bei Film und Fernsehen für internationale Koproduktionen zwischen Deutschland, USA und Südkorea zu arbeiten und war für internationale Filmfestivals tätig. Nach ihrem Abschluss 2014 an der ifs internationale filmschule köln mit Schwerpunkt Kreativ Produzieren, arbeitete sie als Producerin für eine Kölner Filmproduktionsfirma. 2015 begann sie zudem ihr Masterstudium in Game Development & Research am Cologne Game Lab. Su-Jin arbeitet als Autorin, Regisseurin und Creative Producer für internationale Film- und Transmediaprojekte hauptsächlich in Europa und Südkorea und ist darüber hinaus als Beraterin für Interaktive Medien und Games tätig.



## DAS TEAM

**REGIE POST-PRODUKTION:** TALI BARDE  
**SCHNITT:** LEO HOFFMANN  
**SOUND DESIGN:** MARCO HEIBACH  
**MISCHUNG:** JASCHA VIEHL  
**MUSIK:** BART LYBEERT, PETER GERNAEDTS  
**FARBKORREKTUR:** ZOLTAN M. GELLER  
**ANIMATION:** ANNA LAUMER  
**UNTERTITEL:** GABY GEHLEN  
**PRINT-DESIGN:** DORO WEBER



## KONTAKT

[WWW.REFUGEEROADS.COM](http://WWW.REFUGEEROADS.COM)  
[FACEBOOK.COM/REFUGEEROADS/](https://FACEBOOK.COM/REFUGEEROADS/)

### CO-PRODUCER

Tali Barde  
[contact@avalonfilm.de](mailto:contact@avalonfilm.de)  
+49 176 305 139 26

Su-Jin Song  
[autumn.song.production@gmail.com](mailto:autumn.song.production@gmail.com)  
+49 173 877 5417

GEFÖRDERT VON

**Film und Medien  
Stiftung NRW**

